

Die silberne Dose

Autor(en): **Busse, Hermann Eris**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 20

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die silberne Dose

Von Hermann Eris Busse

Philander, ein junger Verliebter, hatte von seinem Großvater, der noch den Puderzopf getragen, eine zierlich ziselierte Schnupftabakdose geerbt, die er mit großer Sorgfalt und geheimer Zärtlichkeit benützte.

Geheim schon wegen seiner Braut Bettina, von der er nicht wußte, ob sie das Schnupfen ertrage; denn kein flotter Bursche seines Alters nahm mehr eine Prise, sie rauchten nur mit Wichtigkeit entweder lange Pfeifen, um würdig auszusehen, oder die ganz neumodischen hielten ganz verwöhnt die feine Zigarette zwischen den schön gepflegten Fingern. Bisher gelang es dem Verliebten, seine Gewohnheit vor Bettina zu verbergen, doch das gütig um das Heil der Tochter wachende Auge der Schwiegermutter entdeckte seine Sünde und redete dem Mädchen ernstlich zu, nicht eher mit dem wüsten Menschen vor den Altar zu treten, bis er sich ein für allemal das Schnupfen abgewöhnt.

Bettina aber hatte Philander lieb und wollte nicht schon vor der Hochzeit das Pantöffelchen über den blonden Schwabenkopf schwingen. Deshalb sagte sie eines Tages beim Hemdennähen zur Mutter: «Philander schnupft nicht mehr!»

«Und das Döschen?» fragte sie prüfend und doch bestimmt, «das Döschen hätte ich verwahrt!»

«Ist wohl nicht nötig», meinte Tina kurz.

Am Polterabend jedoch entfiel die silberne Kostbarkeit durch Mißgeschick der Hand des Bräutigams, gerade als er Tinchen im Pfänderspiel hätte

fangen sollen. Sie hob es heiter auf und mit einem schelmischen Blick zur lieben Mutter steckte sie es in den Blusenausschnitt, wo es kühl an die zarte Mädchenhaut kam und ein wenig Unbehagen schuf; doch lag es dort wohlverwahrt, und Philander, sehr verlegen, sagte kein Wort dazu.

Die Trauung war vorüber. Philander hätte, um der Rührung Herr zu werden, gerne geschnupft und fuhr gewohnheitsmäßig in den Rucksack, das Kleinod schnell herauszuholen. Erst als er es zwischen den Fingern fühlte, wunderte er sich, wie es hineingekommen war; denn er wußte ja, daß Tina es geraubt hatte. Gewiß! Sie schob es ihm, wohl im Gedränge der Gratulanten, jählings zu, und um dessentwillen liebte er die Süße mehr denn je.

Sie begaben sich auf die Hochzeitsreise an das schwäbische Meer, unterwegs Stationen machend an sehenswerten Stätten. Bettina merkte auch jetzt noch nicht, daß Philander das Döschen, dessen Kostbarkeit sie liebreich im stillen Kämmerlein ihrer letzten Mädchennacht bewundert hatte, daß er das reizende Ding zog, um eine Prise vom häßlichen, braunen Inhalt zu nehmen.

Obwohl der Augsthimmel in tiefster, wolkenloser Bläue stand über dem jungen Paar, blieb es nicht wolkenlos in seinem Gemüt. Vielleicht genossen sie zu sehr den Honigmond, kurzum: es kam Verstimmung zwischen ihnen auf, wer weiß woher und auch weshalb. Sie stritten sich sogar um eine Kleinigkeit und machten Schmollegesichter schon am Abend, noch am kommenden Morgen im Zug, der


sie nach einer schönen Seestadt bringen sollte, von wo es dann zu Schiff hinüber in die Schweiz zu reisen galt. Wie sie schweisam nicht eben nahe beisammen saßen, weil es ihr Trotz gebot, vergaß der wackere Ehemann im Zorn, sein Schnupfgeheimnis weiter zu wahren. Er zog das Döschen aus dem Sack, auf dessen blankem Deckel sich noch zum Ueberfluß des Verrats die Sonne spiegelte, so daß ein kecker Strahl Bettina heftig in die Augen fuhr, die ganz erstaunt nun sah, wie wolltüstig und mit anmutig gespitzten Fingern der Mann die braune Prise nahm. Und da der Strahl sie allfort blendete, weil Philander geraume Zeit in seine Lust vertieft war, geriet Bettina in hellen Aerger und brach mit heftigen Worten das zähe Schweigen.

Philander schloß das Döschen in die Faust. Ob schon ihm starke Röte des Unwillens ins Gesicht sprang, gab er keinen Widerspruch, sondern blickte steif in die fliehende Landschaft hinaus. Bettina, noch der ehelichen Streitbarkeit ungebüht, verlor recht schnell die Stimme, und auch sie starrte verstummt aus dem Fenster.

Plötzlich sprang aber Philander auf, öffnete Fenster und Faust und schleuderte ein Etwas hinaus.

«O weh, das herzige Döschen!» dachte Bettina erschrocken, und schon fuhr der Zug in die Station ein. Die junge Frau, rasch mit dem Ehemann ausgestiegen, eilte von dannen in der Richtung, aus welcher der Zug gekommen war, kaum daß der verblüffte Gatte sie einzuholen vermochte.

crème
malacéine
nacree



fr. 1.50 & 3.-

la nouvelle crème idéale non grasse

M 120

Nagel

das ist jetzt die
preiswerte
Kleinfilm-
Camera



Vollenda

ist für jeden erschwinglich.
Sie ist billig in der Anschaffung — billig im Gebrauch.
Mit Anastigmat 1 : 4,5 kostet sie Fr. 55.- und ist sogar mit Anastigmat 1 : 3,5 in Compur (1-300 Sekunden) schon ab Fr. 98.- zu haben.

Ihre großen Ansprüche finden Sie voll befriedigt.

Vollenda ist leistungsfähig und praktisch zugleich. In jeder Tasche findet sie Platz, selbst im Handtäschchen der Dame. Herrlich werden die Bilder, wenn Sie Verichrome Film benützen. Verlangen Sie Prospekt-Material beim Händler oder von der

KODAK A. G. Dr. Nagel-Werk, Stuttgart-Wangen 42

«Wo willst denn hin?» keuchte er heraus.
 «Das Döschen holen, das du weggeworfen hast.»
 Er lächelte still.
 «Hier ist es doch, ich leerte ja nur den Tabak aus.»

Beschämt senkte sie den Kopf. Sie versuchte, da sie des Dampfes harrend in schattenloser Sommersonntagshitze am Hafen saßen, eine Plauderei anzuknüpfen. Doch Philander schwieh beharrlich. Zweimal ertappte sie ihn, wie er gewohnheitsmäßig in die Tasche langte, um verstoßen zu schnupfen und jedesmal finster wurde, wenn er seinen Irrtum merkte. Sie hatte plötzlich glühendes Mitleid mit dem armen Menschen, dem sie die einzige Liebhaberei mißgönnte, die auch zugleich sein allereinziger Fehler war. Sie sehnte sich nach Frieden und nach seinem heiteren Gesicht. So sprang sie entschlossen von der Bank auf und sagte ihm kurz: sie wolle noch ein wenig die Stadt ansehen und wurde in

ihrer jungen Frauenschönheit über und über rot, da sie sich mit raschen Schritten entfernte. Durch die unerträgliche Hitze der Straßen lief sie dann auf der Suche nach einem Laden, wo es Schnupftabak gab. Doch an einem Sonntag ist alles geschlossen. Sie wollte schon mutlos umkehren, da sah sie im Türrahmen eines Kramladens einen Alten stehen, der gerade eine Prise behaglich zur Nase führte. Sie eilte zu ihm hin und brachte scheu ihren Wunsch an. Bereitwillig schloß der den Laden auf und brachte ihr ein Päckchen Lotzbeck, mit dem sie beglückt, als trage sie von neuem den Brautkranz, zu dem schmollenden Liebsten zurückeilte.

Wie Tau perlte ihr der Schweiß von der Stirne, als sie Philander den Lotzbeck in den Schoß legte.

Wiederum sagte er nichts, aber um seinen Mund spielte ein verstoßenes Lächeln, da er das Päckchen ungeöffnet in die Tasche steckte.

Der Dampfer kam; sie stiegen ein. Er führte sie behutsam über den Steg und suchte einen schatti-

gen Platz, von wo aus sie Seeweite und Uferschönheit bewundern konnten. Sie wurden fröhlich und im Gemüt, das noch vom Zwiespalt her verschleiert blieb, verließ just wie am ersten Tag.

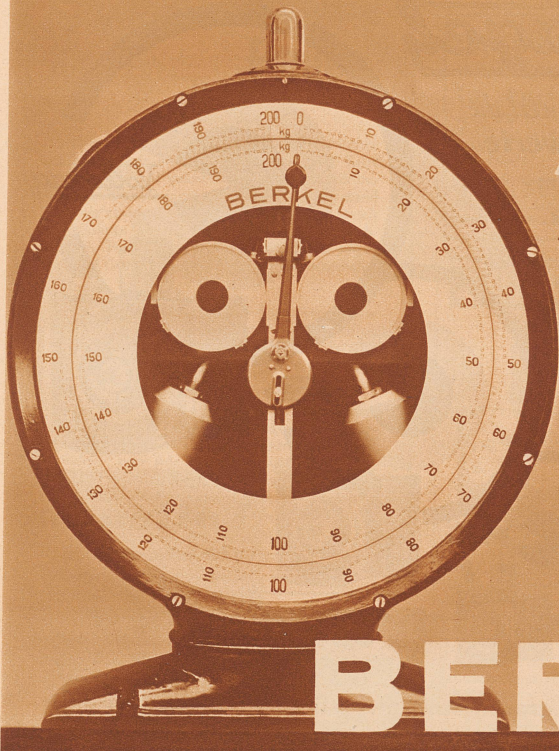
In der Nacht, als das Zimmer ins Dunkle fiel, tastete Philanders Hand zu Bettina hinter, die schon halb im Traume lag und drückte ihr das Döschen in die Finger.

«Nimm's», meinte er, «ich hab' dich doch lieb.»

Wie auch Fama weiß, soll der wackere Ehemann sehr ritterlich den Sieg über sein junges Weib ausgeübt haben; denn das Päckchen blieb unangebrochen. Bettina merkte auch fürderhin nie, ob er schnupfte, und keines von beiden verlor je wieder ein Wort über diesen ersten, köstlichen Streif. Erst im Alter, da sie weit über kleine Aergernisse und Schwächen hinausgereift waren, gedachten sie, einander schalkhaft neckend, des silbernen Döschens, das eigentlich in ihren schönen Lebenskreis den heimlich festen und glückhaften Pol gespielt hatte.



Köstlich, herrlich, fein - nur Lindt Chocolate



Deutlichste Ablesung!

Zuverlässigste Gewichtsanzeige!

Billigste Preise!

BERKEL

Die neuen vollautomatischen **GROSS-WAAGEN** für Handel, Industrie und Landwirtschaft in Kapazitäten von 20 bis 5000 kg

A.-G. VAN BERKEL'S PATENT & CO., ZÜRICH · WALCHEPLATZ 1 · (TEL. 24.923)

HABANA-EXTRA
 Mild Extra Fein

 Preis Fr 1.50
 EDUARD EICHENBERGER SOHNE BEINWILZ

Nervi 20 Min. von Genus-Hauptbahnhof (Piazza Principe). Der Schweiz am nächsten gelegener Kurort der italienischen Riviera

SONNE - MEER - BLUMEN
 19 Hotels u. Pensionen, 60 Villen u. möblierte Appartements. Große Gemeindeparks. Fremdenzirkel. Auskünfte durch: Azienda Autonoma di Cura (Kurkommission)

Savoy-Hotel das altbekannte Familienhaus. Frau C. BEELER. Im Sommer: Badhotel Rößli, Seewen am Lowerzersee.

Hotel Schweizerhof Pagoda Schönste Lage Nervi. Großer Palmengarten direkt am Meer. Eigene Meerbäder. Fließendes Wasser. Pension ab 30 Lire. P. Scheuber, Bes.

Alassio Eine Stunde von St. Remo. Ideales Klima. 4 km wunderbarer Strand. Meerbäder ab März. Tennis, Unterhaltungen. Gute Hotels und Pensionen mit mäßigem Preis. — Auskunft und Prospekte: Azienda di Cura in Alassio und durch alle Reisebüros

Hotel Méditerranée Schönste Lage — Direkt am Strand — Von Deutschen bevorzugt — Mäßige Preise

Hotel Bristol Der höchste Komfort zu niedrigsten Preisen. Prospekte.

Hotel Pension Walburga Vornehmes Familienhaus. Am Meer. Gr. Garten. Komfort. Schweizer Leitung. Pension von Fr. 7.— Fr. Dr. Torta-Rittershofer.

Pension Regina Erstklassiges Familienhaus. Herrliche Lage. Zeitgemäße Preise. Bes. Familie Naehner.

Pension Villa Giuseppina Familienhaus mit allem Komfort. Ausgezeichnete Küche. Schöne Lage. Mäßige Preise